

30. / VIII. 1917

Eine Aktion zur Rettung der tuberkulösen Kinder Wiens.

Unter all dem Elend, das der Krieg über die Menschheit gebracht, ist wohl jenes am ergreifendsten, welches sich verhängend über das Leben unsrer Kinder legt. Hat Wien von jeher unter der Geißel der Tuberkulose gelitten, so ist diese Krankheit heute nur noch mehr im Zunehmen begriffen, und ganz besonders sind es die Kinder, die von ihr ergriffen werden. Die Unterernährung der Kleinen ist der beste Boden, auf dem die fürchterliche Krankheit sich festsetzen und Verbreitung finden kann. Die Berichte der Schulärzte weisen es auch unzweifelhaft nach, daß die Zahl der tuberkulösen Kinder in Wien immer mehr anwächst.

Das Erschütternde dieser Tatsache wird nur durch die Gewißheit gemildert, daß es **leicht möglich ist, die Kinder von der fürchterlichen**

haren Krankheit zu retten. Durch vollständigen Wechsel der Lebensweise, Unterbringung der Kleinen Patienten in gesunder freier Luft und durch ausreichende Ernährung werden bei den Kleinen die besten Resultate und in den meisten Fällen vollständige Heilung erzielt.

Schon zu Beginn dieses Jahres hat Stadtrat Schner damit begonnen, durch die Munifizenz eines der größten Wohltäter unsrer Stadt eine Aktion zur Rettung tuberkulöser Kinder ins Leben zu rufen. Leider blieb diese Aktion auf die Arbeit und Unterstützung einiger weniger Personen beschränkt, so daß sie nicht in dem reichen Maße wirken konnte, wie die Notwendigkeit es gefordert hätte. In verhältnismäßig kleinem Rahmen wirkend, hat aber diese Aktion ganz wunderbare Resultate aufzuweisen. Die kranken Kinder wurden auf Kosten jenes Wohltäters, aufs Land gebracht und erholten sich fern von dem Elend ihres Elternhauses, fern dem Dunstkreise und dem Staub der Großstadt in ganz erstaunlich kurzer Zeit. Die quälenden Krankheitserscheinungen ebten ab, die Kinder wurden fröhlich und munter, sie bekamen rote Backen und glänzende Augen und boten ein Bild herzerfreuender Gesundheit.

Diese Resultate bildeten aber nicht etwa bloß Scheinerfolge. Wie aus den ärztlichen Berichten über die Untersuchung, der jedes einzelne Kind unterzogen wurde, hervorgeht, litten sämtliche Kinder an einem mehr oder minder stark vorgeschrittenen Lungenemphysem, der nach der Rückkehr vom Landaufenthalte vollkommen gesunden waren.

Damit ist der Beweis erbracht, daß diese armen Kleinen einem qualvollen Siechtum, das überdies gefährliche Ansteckungskeime für ihre Umgebung mit sich bringt, entzissen und zu frohen, gesunden Menschen gemacht werden können. Durch diese Erfolge wurde selbstverständlich in den edlen Gründern der Rettungsaktion der Wunsch rege, die Wohltat eines gesunden Landaufenthaltes allen tuberkulösen und lungenkranken Kindern Wiens zuteil werden zu lassen. Schon haben einige hervorragende Persönlichkeiten unsrer Stadt ihre rege Mithilfe an dem edlen Werke zugesagt, und sicherlich wird die ganze Bevölkerung Wiens sich einmütig an dieser Aktion beteiligen, die einem Lebensinteresse unsrer Stadt gilt, der Rettung unsrer Kinder vor dem gefährlichsten, tödlichsten Feinde. Es wird Ehre- und Herzenssache jedes Wiener's sein, den edlen, warmfühlenden Schöpfern dieser Aktion zur Seite zu stehen, damit die Rettungsaktion für tuberkulöse Wiener Kinder jenen Umfang annehmen kann, der es ihr ermöglicht, alle bedürftigen Kleinen in ihre Hut zu nehmen und der Gesundheit zuzuführen.